

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	06.10.2016

Realisierung einer Gesamtschule Lindenthal an den Teilstandorten Berrenrather Straße und Euskirchener Straße - Anfrage der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Lindenthal zu den Realschulen an den genannten Standorten

Anfrage:

Die CDU-Fraktion unterstützt die Absicht der Verwaltung, eine Gesamtschule an den Teilstandorten Berrenrather Straße und Euskirchener Straße zum Schuljahr 2018/19 zu errichten (Mitteilung vom 05.09.2016). In diesem Zusammenhang bittet die CDU-Fraktion um die Beantwortung folgender Fragen.

1. Wie will die Schulverwaltung sicherstellen (wie von ihr zugesagt), dass die an den Realschulen angemeldeten Schüler an diesen Schulen vor Ort ihren Abschluss machen können (auch die Schüler, die im kommenden Schuljahr angemeldet werden)? Inwieweit erhalten Eltern eine Zusage dafür? (Dies ist dringend erforderlich, damit Eltern ihre Kinder überhaupt noch anmelden bzw. nicht in Panik geraten und wegen einer ungewissen Zukunft ihre Kinder abmelden!)
2. Bekanntlich hat die Realschule Elsa-Brändström die Titel Sportschule NRW und Eliteschule des Fußballs erworben. Inwieweit kann gewährleistet werden, dass die entstehende Gesamtschule den Titel der Elsa-Brändström-Schule weiterführt?

Antwort der Verwaltung:

Zu 1.

- Im Juni 2016 hat die Verwaltung die „Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung Köln 2016“ veröffentlicht, mit der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Kölner Schullandschaft allgemein bildender Schulen bis 2025 und darüber hinaus beschrieben werden (vergleiche Session 1906/2016).
- Unter Maßnahmenbeschreibung M35 (Seite 56) hat die Verwaltung ihr Vorhaben formuliert, eine neue Gesamtschule Lindenthal an den Teilstandorten Berrenrather Straße und Euskirchener Straße zum Schuljahr 2018/19 bei auslaufender Schließung der Elsa-Brändström-Realschule und der Theodor-Heuss-Realschule zu realisieren.
- Zur Fortentwicklung des schulorganisatorischen Vorschlags und Abstimmung der erforderlichen Verfahrensschritte haben am 27.06.2016 und am 19.09.2016 weitere Abstimmungsgespräche

zwischen Verwaltung, Schulleitungen, Bezirksregierung Köln und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen stattgefunden.

- Festgehalten wurde, dass es nunmehr erreicht werden kann, dass zum Schuljahr 2017/18 noch beide Realschulen am Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen teilnehmen und Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Kapazitäten in den Eingangsklassen der Sekundarstufe I aufnehmen können (vergleiche auch Session 2325/2016, „Aktualisierter Sachstand zur geplanten Realisierung einer Gesamtschule Lindenthal“ – Mitteilung für den Ausschuss Schule und Weiterbildung am 29.08.2016 und die Bezirksvertretung Lindenthal am 05.09.2016).
- In dem Abstimmungsgespräch am 19.09.2016 sicherte die Bezirksregierung Köln als obere Schulaufsichtsbehörde noch einmal zu, dass mögliche Sorgen hinsichtlich der Unterrichtsqualität in auslaufenden Schulen unbegründet seien. Die einschlägigen Qualitätsstandards werden selbstverständlich auch bei auslaufenden Schulen aufrechterhalten. Die Schülerinnen und Schüler werden – natürlich auch die, die zum Schuljahr 2017/18 neu in die Jahrgangsstufe 5 der beiden Schulen eintreten – zu dem gewünschten Schulabschluss geführt. Dabei besteht das Ziel des Schulträgers und der Schulaufsicht darin, dies an den gegebenen Standorten zu realisieren.

Zu 2.

- Zunächst ist zu unterstreichen, dass die Elsa-Brändström-Realschule so lange Mitglied im Verbund „NRW-Sportschule Köln“ und Eliteschule des Fußballs bleibt, bis die Schule komplett ausgelaufen ist und die letzten Schülerinnen und Schüler abgegangen sind. Insofern käme es zu einer Erweiterung des Verbundes, wenn sich die neue Gesamtschule für eine Teilnahme aussprechen würde.
- Nach Einschätzung der Bezirksregierung Köln und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen ist es schulfachlich sinnvoll und notwendig, dass eine Schule das Profil „Sportschule“ aus sich heraus entwickelt und trägt. Dies setzt einen entsprechenden Schulkonferenzbeschluss voraus, wobei zu beachten ist, dass sich die Schulkonferenz einer neuen Schule zunächst überhaupt konstituieren und ausreichend Zeit für Beratung und Entscheidungsfindung zugestanden bekommen muss. Das spricht dafür, dass eine Aufnahme der neuen Gesamtschule in den Verbund frühestens ab dem Schuljahr 2019/20 realisiert werden könnte. Bezirksregierung Köln und Familienministerium haben sich bereit erklärt, die neue Schule zu beraten, die Schulkonferenz ist in ihrer Entscheidung aber frei.
- Für die Frage nach dem Titel der „Eliteschule des Fußballs“ gelten die Ausführungen zur „NRW-Sportschule“ entsprechend.